

Beim Blasorchester platzt der Knoten

Probenwochenende gibt Lügder Musikern die Konzertreife

Lügde (afk). Beim Blasorchester Lügde steht am Samstag, 25. März, ab 19.30 Uhr im Schützenhaus das Jahreskonzert an – ein Höhepunkt für die rund 40 Musiker, die sich derzeit unter Leitung von Jörn Diekmann und Anke Siefert gezielt darauf vorbereiten. Unter anderem sollte ein intensives Probenwochenende den Feinschliff geben.



"Classics – Up to date" heißt diesmal das Motto des Konzertes. Seit Weihnachten stehen die Stücke an jedem Donnerstagabend in der Aula des Schulzentrums auf dem Plan. Geübt wird mal zusammen, mal in kleinen Gruppen, mal in Registern. Die beiden musikalischen Leiter sind Perfektionisten. Sie haben die Stücke nach dem Vermögen des Orchesters ausgesucht und wollen das Optimum erreichen, um bei dem Jahreskonzert nicht nur treuen Besuchern einen musikalischen Genuss zu liefern, sondern auch um die eigene Entwicklung zu dokumentieren. "Immer auf dem demselben Niveau zu spielen, wäre auf Dauer langweilig für alle Beteiligten", stellt Diekmann fest und legt gerade zu solchen Jahreskonzerten die Messlatte gern mal etwas höher. Da gibt es in den ausgewählten Musikstücken so manche Klippe, die erst durch Intensivtraining zuhause im eigenen Kämmerlein, später dann im Register und zum Schluss im Zusammenspiel mit dem gesamten Orchester ausgemerzt wird. Auch Jonathan Böse (26) ist mit dabei. Er habe anfangs eine – wie er lachend meint – "Bilderbuchkarriere" hingelegt: Nach dem Klavier zur Grundschulzeit kam er zum Saxophon, "weil das viel cooler ist". Mit zehn fing er im Jugendorchester an, stieg nach einigen Jahren ins Hauptorchester auf. Während seiner Ausbildung musste Böse längere Zeit aussetzen. Nachdem er beruflich Fuß gefasst hat, kann er jetzt wieder mitwirken. "Das Musizieren in der Gemeinschaft ist einfach toll. Ich habe es vermisst", schwärmt der junge Mann. "Ohne Musik geht bei mir gar nichts." Natürlich sei es eine neue Herausforderung gewesen, nach siebenjähriger Pause wieder beim Blasorchester einzusteigen: "Die Jungs und Mädels haben sich ja in den Jahren musikalisch weiterentwickelt. Ich muss jetzt Gas geben, dass ich da wieder den Anschluss finde." Seine Strategie: üben! "Alles andere hilft nicht." Ihm helfe es, im Orchester zu spielen, weil er da "mitgezogen" werde: "Ich hänge mich an meine Mitspieler dran, die mich durch die Stücke führen." Dass Jonathan schon ganz ordentlich aufgeholt hat, merken auch seine Mitspieler. "Das klappt ausgezeichnet, als wäre er gar nicht weg gewesen", lobt Marco Bossemeyer. Beim Jahreskonzert will das Orchester einen Querschnitt durch die verschiedenen Genres der Musik bieten. "Wir haben Klassiker und Klassisches herausgesucht und wollen auch den Faden zur modernen Blasmusik spinnen, die ja weitaus mehr ist als Märsche, Polka und Walzer", erklärt Jörn Diekmann. "Aber Schwerpunkt ist trotzdem die sinfonische Blasmusik. Deshalb spannen wir einen Bogen von Klassischem mit Johann Strauss über ein Potpourri von Herb Alpert zur Musik im Stil der heutigen Zeit mit Komponisten, die in der Blasmusik sehr bekannt sind. Selbst Udo Lindenberg

ist dabei." Vergleichbar ist dieses Probenwochenende mit einem Fußball-Trainingslager. "An diesen zwei Tagen platzt der Knoten bei allen", macht Diekmann die Bedeutung der Intensiveinheit deutlich. Viel Spaß ist natürlich auch dabei, aber spätestens wenn nach dem letzten Zusammenspiel mit dem Orchester vom Dirigenten am Sonntagnachmittag abgewunken wird, dann wissen alle, was sie getan haben. Klarinettistin Steffi Schraven gesteht: "Ich bin jetzt platt, aber ich freue mich schon riesig aufs Konzert."



vom 11.03.2017 | Ausgabe-Nr. 10B